

Was für eine Stimme – und was für Gitarren!

Reichhaltig, virtuos und auch ein bisschen dreckig: Die musikalische Gaumenfreude, welche die Band Apéro Riche ihrem Publikum Mitte April im Gweyhuus Rickenbach bot, war leckerster Gitarrenblues, aufgemischt mit rauchig-jazzigem Gesang.

«Ich habe noch nie Gitarren so lebendig erlebt.» – Das Zitat dieser Zuhörerin am Ende des Konzerts brachte es auf den Punkt. «Und diese Stimme!»

Jetzt könnte ich den Bericht eigentlich abschliessen. Es ist alles gesagt. Denn nach dem Genuss eines solch köstlichen, reichhaltigen Apéros braucht es nichts Weiteres ausser sich zufrieden zurückzulehnen und den Genuss nachklingen zu lassen. Nur – schade wäre es für die, die nicht dabei waren und nun gerne wissen möchten, was denn da gespielt wurde am 13. April im Culture Club im Gweyhuus in Rickenbach.

Irgendwo in einem Kaff auf dem Land

Okay, stellen Sie sich vor: Eine ganz kleine Bühne im gedimmten Licht auf einem Dachstock, irgendwo in einem Kaff auf dem Land. Ein roter Vorhang, zwei, vier Gitarren, etwas technische Verstärkung, in der Mitte ein Barhocker. Sie sitzen mit ein paar Freunden zusammen, geniessen einen Drink. Zwei Gitarristen stimmen sich ein, spielen einen melancholischen Blues und ein paar Instrumentalstücke, bis ein Dritter auf die Bühne schlendert, sich auf den Barhocker setzt und zu singen beginnt. Ohne Mikrofon, nur Stimme pur. Und was für eine Stimme! «Wenn es zu laut ist, müsst ihr es sa-



Stimmgewaltig und virtuos: Martin Lüthi, Röbi Wark und Thomas Köppel (von links) im Gweyhuus. (Bild: uke)

gen», hofiert der Sänger im bunten Hemd und Jeans-Gilet, um gleichzeitig unbescheiden anzufügen: «Ich kann schon leiser – aber nicht gerne!»

«It's a marvellous night for a moon-dance...» Die drei nicht mehr ganz jungen Jungs rollen jetzt den einen Blues nach dem andern aus.

«You are beautiful tonight...» Mit samtig-rauem Gesang und perlendem Gitarrenspiel lassen sie vor Ihnen die ganze Fülle von Liebe, Sehnsucht und Schmerz zerfliessen. «You can cry me a river...»

«Frauen ihr müsstet kriechen»

Das ist Apéro Riche: die Drei-Mann-Band, die sich nach einer reichhaltigen Gaumenfreude benennt und ebendiese lecker-akustisch dem Publikum offeriert.

Dieses zeigt sich restlos begeistert, einerseits fasziniert vom prickelnden Gitarrenspiel von Martin Lüthi und Thomas Köppel, andererseits in Bann gezogen von der gewaltigen Stimme von Röbi Wark, die – um nach Beschreibungen zu suchen – sich am ehesten mit der eines Eric Clapton oder Joe Cocker vergleichen lässt.

Kurzum: Apéro Riche ist Blues, Jazz und Chanson, intim und persönlich, brilliant und auch etwas dreckig. «Wärs mein letzter Tag – Frauen, ihr müsstet kriechen.»

Entertainer Wark umschreibt mit wenigen Worten die Geschichten der Songs, entschuldigt sich für den leicht anrühigen Inhalt, um gleich darauf durchblicken zu lassen, dass ihn dieser nicht wirklich stört. Es gibt Menschen, denen man schon zuhört, bevor sie zu sprechen beginnen. Röbi Wark ist einer von ihnen.

Daneben greifen die Gitarristen Tho-

mas Köppel (lead) und Martin Lüthi (bass) in perfektem Zusammenspiel in die Saiten, lebendig und mit unverfrorenem Schalk in den Augen. Mal geben sie dem Stimmlöwen in Coversongs den Rahmen, mal brillieren sie solo in virtuosigen Eigenkompositionen aus der Feder von Martin Lüthi.

Lachstatar mit Rauchsatz

Lassen wir nun an dieser Stelle die musikalische Gaumenfreude nachklingen mit ein paar Stimmen aus dem Publikum.

«Virtuose Gitarren und e uhuere gueti Stimm!», meinte einer der rund 70 Gäste dieses vom Kulturforum Rickenbach organisierten Abends. «Sehr authentisch und eine gute Balance zwischen Musik und Unterhaltung», so ein anderer. Und eine Dame unverblümt: «Hätte ich diesen Mann auf der Strasse angetroffen, ich hätte ihm diese Stimme nicht zugetraut.» Nun, wir wissen nicht, was passiert wäre, wenn.

Ein anderer Zuhörer fühlte sich in vergangene Zeiten seiner Eric Clapton-Musikkassetten zurückversetzt. Wie aber Apéro Riche wirklich schmecken würde auf der Zunge, wusste ein junger Mann: «Lachstatar mit Dill, abgeschmeckt mit Rauchsatz... dazu ein rauchiger Whisky!» Doch überlassen wir das letzte Wort der prägnantesten Stimme dieses Abends. «Wir wissen jeweils vor den Konzerten nicht, was uns erwartet», so Röbi Wark abschliessend zum Publikum, «aber wir sind absolut begeistert. Ich bedanke mich herzlich und... geht jetzt heim!» Womit er natürlich nur noch mehr Zugabenapplaus erntete.

Ursula Koch-Egli